

Energieagentur Main-Tauber-Kreis: Beim Gebäude-Check werden Einsparpotenziale bei Hülle und Technik genau unter die Lupe genommen

Gut für die Umwelt und den Geldbeutel

Von unserem Redaktionsmitglied
Diana Seufert

MAIN-TAUBER-KREIS. „Energie sparen ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für den eigenen Geldbeutel“. Frank Künzig, Geschäftsführer der Energieagentur Main-Tauber-Kreis, will die Bürger genau dazu animieren: Energie einzusparen. Bei einem Gebäude-Check vor Ort zeigt er Hausbesitzern auf, wie sie die eigenen vier Wände energetisch auf Vordermann bringen können.

Energetische Sanierung ist nicht nur an öffentlichen Gebäuden sinnvoll, sondern sollte auch bei Privathaushalten nicht aus den Augen gelassen werden. Dabei hilft der Gebäude-Check der Energieberater, den die Energieagentur Main-Tauber-Kreis als Unternehmen des Landkreises in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale anbietet. Das zusätzliche Angebot nutzt auch die vierköpfige Familie Seubert in Großrinderfeld. „So erfahren die Hausbesitzer gleich am praktischen Beispiel, wo sie effizienter sein können.“

Seit Anfang des Jahres gibt es zusätzlich zu den sogenannten stationären Beratungen, die monatlich in Tauberbischofsheim, Bad Mergentheim, Luda-Königshofen und Wertheim stattfinden, auch die entsprechenden Checks zuhause bei den Betroffenen. Durch eine Fortbildung von sieben Energieberatern aus dem Kreis sei dies möglich geworden. Und die Fachleute halten den technischen und rechtlichen Wissensstand immer auf dem Laufenden, versichert der Experte.

„Ein Check ist immer sinnvoll, wenn man wissen will, wie gut man in Sachen Energiesparen ist und was man noch tun kann“, sagt Energieberater Künzig und erläutert den Beratungsvertrag, den man mit dem Check schließt. Einen Großteil der Kosten übernimmt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, den Rest zahlt der Kunde.

Das Ehepaar ihm gegenüber weiß, dass an dem über 40 Jahre alten Haus einiges zu tun ist. Die Außenisolierung steht an, die Glasbausteine sollen weichen. Wo man aber sonst noch ansetzen kann, wollen die beiden vom Energieberater erfahren.

Effizienter Fragenkatalog

Und der hat einen effizienten Fragenkatalog im Gepäck. Wie alt ist das Haus? Welche Technik wird verwendet? Wie modern sind die Anlagen? Energieberater Frank Künzig geht mit den Hausbesitzern einen kompletten Plan durch, hakt Frage für Frage ab. Zunächst verschafft er sich dabei einen Überblick über die aktuellen Verbrauchsdaten von Strom und Heizung. Und dabei gibt er gleich einen Tipp: So mancher Euro lasse sich einsparen, wenn man



Beim Gebäude-Check der Energieagentur Main-Tauber-Kreis nimmt Geschäftsführer Frank Künzig auch die Heizung genau unter die Lupe.

BILD: SEUFERT

den Stromtarif im Auge behalte. „Viele haben beim Versorgungsunternehmen vor langer Zeit einmal unterschrieben und sich seitdem nicht mehr um den Tarif gekümmert.“

Ein großes Augenmerk liegt beim Gebäudecheck natürlich auf der Hülle des Gebäudes. „Die Außen-

„Eine Steckerleiste zum Abschalten hilft beim Stromsparen.“

ENERGIEBERATER FRANK KÜNZIG

wände sollten gedämmt werden“, so der Energieberater. Der 44-Jährige mahnt aber dennoch, immer auch zu schauen, was effizient ist. Denn die Überlegung, je dicker die Dämmung desto größer die Einsparung gelte nur bis zu einem gewissen Punkt. Ansonsten überstiegen die Kosten und notwendige Folgemaßnahmen den Nutzen. Die Isolierung des Daches beziehungsweise der obersten Decke sei künftig Pflicht, informiert er. Eine Einsparung von bis zu 20 Prozent des Heizenergieverbrauchs sei so möglich.

Interessant wird es für die vierköpfige Familie bei Photovoltaik und Solarthermie. Darüber hatten sich die Seuberts bisher keine Gedanken gemacht. „Auf dem Dach kann eine Anlage installiert werden“, empfiehlt der Berater. Weitere Schwachpunkte im Haus sind schnell ausgemacht: Heizkörpernischen und Rolllädenkästen. Eine entsprechende Dämmung helfe kurzfristig. Der Architekt erklärt, dass solche Bausün-

den heutzutage nicht mehr vorkämen. „Vor 40 Jahren hat aber noch kaum jemand an Energieeinsparung und Kältebrücken gedacht.“ Zufrieden ist er mit den vor Jahren ausgetauschten Fenstern.

Den zehn Jahre alten Heizkessel der Zentralheizung auszutauschen, sieht er nicht für notwendig an. Ein neuer Kessel würde zwar Einsparungen bringen, aber dazu sei das Gerät noch zu jung. Und: Dann müsste man nachweisen, dass zehn Prozent des Wärmeverbrauchs aus erneuerbaren Energien stammt. Ende des Jahres steige der Wert voraussichtlich sogar auf 15 Prozent. Über Sonnenkollektoren auf dem Dach könnte dies ermöglicht werden. Dass der Hausherr Nacht- und Sommereinrichtungen mittels der Kesselsteuerung nutzt, hebt er lobend hervor.

Anders sieht es da schon bei den Kühl- und Gefrierschränken aus. „Bei allem, was älter als 15 Jahre ist,

solte ernsthaft über einen Austausch nachgedacht werden“, empfiehlt er eine sparsamere Neuananschaffung. Wasserkocher und Kaffeemaschine, Spülmaschine und Elektroherd, Waschmaschine und Trockner werden ebenso unter die Lupe genommen. Und natürlich die Leuchtmittel in der Wohnung. Allerdings mache dieser Verbrauch nur eine ganz geringe Menge aus.

Stattdessen kommen Dauerverbraucher wie Stand-by-Geräte von Telefon bis zu Spielkonsolen auf den Prüfstand. „Eine Steckerleiste zum Ausschalten hilft schon beim Stromsparen“, ist sein Tipp. Aber auch Luftreiniger oder Solarien, die die Seuberts nicht haben, stehen auf seiner Liste.

Stattliche Förderung

Beim Blick auf die möglichen Maßnahmen schwingen für die Familie immer die Kosten mit. Doch ganz al-

lein gelassen werden die Hausbesitzer vom Gesetzgeber nicht. „Es gibt verschiedene Förderprogramme, die von Einzel- bis zur Gesamtmaßnahme eine energetische Sanierung in Form von Zuschüssen oder zinsgünstigen Krediten unterstützen“, erklärt Frank Künzig, „etwa bei neuer Heiztechnik, weg von fossilen Brennstoffen, oder auch bei der Außendämmung“. Wichtig sei aber grundsätzlich, dass ein Energieberater vor der Maßnahme für die Konzeption und die Beantragung hinzugezogen werde und bei umfassenden Maßnahmen den Umbau auch begleite. Nur so sei die Förderung möglich.

Fast zwei Stunden lang wird alles gecheckt, Dach und Heizkessel begutachtet und so einiges an Tipps zum schnellen Umsetzen da gelassen. Die Daten, die der Energieberater aufnimmt, werden sofort per Laptop erfasst und zentral verarbeitet. Die Auswertung erfolgt dann über die Verbraucherzentrale, die der Familie den Bericht mit Handlungsempfehlungen dann zuschickt. Dann haben die Seuberts schriftlich, wo sie Energie einsparen können. Bei Bedarf wirft Frank Künzig dann nochmal ein Auge darauf, etwa wie sich eine neue Heizung auswirken kann oder wie stark die Dämmung der Außenwand sein sollte. Die weitere Beratung aber übernimmt ein Energieberater aus der freien Wirtschaft und läuft im allgemeinen nicht mehr über die Energieagentur des Landratsamts.

Die Energieagentur kümmert sich in erster Linie um die Initialberatung der Verbraucher.

Wissenswertes zur Energieagentur

■ Die Energieagentur wurde 2008 als 100-prozentiges Unternehmen des Landkreises gegründet, um den Main-Tauber-Kreis auf seinem Weg zu einem klimafreundlichen Landkreis zu unterstützen. Geschäftsführer Frank Künzig wird in der Initialberatung und bei den Gebäudechecks von weiteren sechs Beratern im Kreis unterstützt.

■ Neben dem Gebäude-Check, bei dem die Betrachtung der internen Energieverbräuche, der Gebäudehülle und der Heizungstechnik im

Vordergrund stehen, bieten die Berater einen Basischeck, einen Brennwertecheck und einen Detailcheck an, für die äußerst geringe Kosten anfallen. Die stationäre Beratungen in den Beratungsstellen der jeweiligen Städte bleiben weiterhin kostenlos. Geeignet sind die Beratungen nicht nur für Hauseigentümer, sondern auch für Mieter, Wohnungseigentümer oder auch Bauherren.

■ Weitere Informationen gibt es bei der Energieagentur unter www.ea-main-tauber-kreis.de oder Telefon 09341/825813.

Buntes Festival: Deutschlandweit bekannte Veranstaltung kommt am 2. August in den Odenwald / Wurzeln des Events in Indien

Farbschlacht wird in Buchen ausgetragen

Von unserem Redaktionsmitglied
Maximilian Münster

BUCHEN. Gut gelaunte Menschen tanzen zu weichen elektronischen Beats. Auf einmal beginnt der Mann hinter den Turntables zu zählen. Spannung liegt in der Luft. Am Ende des Countdowns schießen die unterschiedlichsten Farben in den Himmel. Das Besucherfeld wird bunt.

Das sind Szenen, wie sie sich bei Veranstaltungen der bekannten und beliebten Reihe „The Color Festival“ in zahlreichen großen deutschen Städten abspielen. Szenen, die man auch bald in Buchen erleben kann. Das Farbgeföhle-Festival kommt in den Odenwald. Am 2. August färbt sich der Parkplatz „Am Ring“ bunt. Seine Wurzeln hat die exotische Veranstaltung in Indien. „Holi“ nennt man dort das Fest der Farben. Gefei-ert wird es im Frühjahr. Mit dem alten Brauch begrüßen die Inder den Frühling. Er soll Menschen zusam-

menbringen, das Kastensystem scheint in diesen Tagen aufgehoben. Die Idee wurde von zahlreichen Großveranstaltern auf der ganzen Welt aufgegriffen. Sie machten aus der alten Tradition eine Partyveranstaltung. Mit dem Brauch haben diese nicht mehr viel zu tun.



Szenen wie diese spielen sich am 2. August auch in Buchen ab. Das „Farbgeföhle“-Festival kommt in den Odenwald.

BILD: DPA

Was jedoch geblieben ist, ist die einzigartige Stimmung, die durch die Kombination aus Musik und Farbe erzeugt wird. Eine Stimmung, welche die Diskothek „Halli Galli“ nach Buchen bringen wird. Sie ist der örtliche Veranstalter. Wie man auf das Odenwaldstädtchen als Aus-

tragungsort für die Farbschlacht kam, weiß Unternehmenssprecherin Ingrid Weigert. „Buchen ist dafür einfach ein guter Ort“, erklärt sie im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten. Dazu kommt, dass die Diskothek Verbindungen zum „Capitol Music Palace“ im Mainfrankenpark bei Würzburg pflegt, wo das Festival bereits stattgefunden hat. Da habe die Überlegung nahe gelegen, „Farbgeföhle“ auch nach Buchen zu bringen. Außerdem sei das Halligalli beliebt, weshalb die Veranstalter hoffen, auch mit diesem Event zahlreiche Gäste anzuziehen.

Die Rechte an dem Festival hält das Event-Management-Unternehmen „Elara-Entertainment“. Die örtliche Organisation zeichnet das „Halli-Galli“ verantwortlich. Wie sich das Spektakel konkret abspielen wird, weiß Ingrid Weigert: „Beim Eintritt erhalten die Besucher das Farbpulver. Dieses wird beim sogenannten 'Big Throw' in die Luft geworfen.“ Diese „Big Throws“ finden

mehrere Male am Veranstaltungstag statt und bilden die Höhepunkte der Farbschlacht. Übrigens: Das Farbpulver ist gefärbtes Maismehl, also hautverträglich und leicht abwaschbar. Das neueste Kleidungsstück sollte man für das Event vielleicht trotzdem nicht aus dem Schrank holen.

Für die musikalische Umrahmung sorgen bekannte DJs. Bestätigt sind bereits Cassey Doreen und Jay Frog, die in zahlreichen bekannten deutschen Clubs auflagen.

Die Stadt hat dem Farbfestival in einer Gemeinderatssitzung im Mai ihren Segen erteilt. Der bunten Fröhlichen Farbschlacht steht also nichts mehr im Weg.

Das „Farbgeföhle-Festival“ findet am Samstag, 2. August, von 14 bis 22 Uhr auf dem Parkplatz „Am Ring“ in Buchen statt. Karten unter http://de.amiano.com/tcf_buchen2014.html. Infos gibt es unter www.the-color-festival.com im Internet.

POLIZEI-BERICHT

Wildunfälle

MAIN-TAUBER-KREIS. Den Zusammenstoß mit einem VW überlebte ein Wildschwein am Freitagmorgen gegen 4.45 Uhr nicht. Der Schwarzkittel war zwischen Eubigheim und Gerichtstetten plötzlich auf die Straße gesprungen und wurde vom Pkw erfasst. Den Sachschaden am Fahrzeug schätzte die Polizei auf etwa 2000 Euro. Auch ein Reh, das am Donnerstagabend, gegen 23.15 Uhr, zwischen Dittigheim und Hof Steinbach auf die Fahrbahn sprang und von einem Audi erfasst wurde, überlebte diesen Unfall nicht. Der Schaden am Pkw liegt bei rund 500 Euro. Zwischen Dertingen und Urphar gelang es einem Reh nicht, am Freitagmorgen gegen 4.50 Uhr die Straße unversehrt zu überqueren. Es sprang vor einen VW und wurde dabei getötet. Am Touran entstand Schaden von geschätzt 2000 Euro. Letztlich war es ein Feldhase, der am Freitag gegen 4.15 Uhr, die Kreisstraße 2877 zwischen Bad Mergentheim und der BAB 81 überqueren wollte und dies mit seinem Leben bezahlte. Auch hier entstand am Pkw Schaden in Höhe von etwa 500 Euro.

Auffahrunfall

MAIN-TAUBER-KREIS. Sachschäden in Höhe von zirka 12 000 Euro entstanden bei einem Auffahrunfall am Donnerstagabend gegen 17.45 Uhr, zwischen Königshofen und Tauberbischofsheim. Ein 59 Jahre alter VW-Fahrer bemerkte vermutlich zu spät, dass ein vor ihm fahrender 64-jähriger Mercedes-Fahrer verkehrsbedingt abbremsen musste. Er fuhr auf den Mercedes auf und schob diesen noch auf einen davor stehenden Opel eines 33-Jährigen. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

REGION

Neuer Kurs für Tageseltern

MAIN-TAUBER-KREIS. Beim Kurs für Tageseltern erarbeiten die Teilnehmer die Grundlagen der Kindertagespflege. Zur Ausbildung gehören folgende Themen: Aufgaben und Arbeitsfeld, Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Eltern, Kontakt- und Eingewöhnungsphase, Informationsablauf und rechtliche Informationen. Der nächste Vorbereitungskurs (Kurs I) findet im September in Tauberbischofsheim statt. Zu einer Erstberatung über die Tätigkeit als Tagespflegeperson sind alle Interessierten am Donnerstag, 26. Juni, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle in Tauberbischofsheim, Bahnhofstraße 11, willkommen. Eine weitere Beratungsmöglichkeit gibt es am Donnerstag, 3. Juli, um 12 Uhr bei der Sprechstunde im Rathaus Wertheim. Eine Anmeldung ist erforderlich. Der Tageselternverein Main-Tauber-Kreis bietet sowohl den Eltern als auch den Tagespflegepersonen umfassende Information und Beratung in allen Fragen der Tagespflege, bei der Vermittlung geeigneter Betreuungspersonen und begleitet die Tagespflegeverhältnisse. Die Mitarbeiterinnen des Tageselternvereins, Reinhilde Farrenkopf und Ursula Erbis-Grießl, informieren über die Rahmenbedingungen der Kindertagespflege.

Informationen sind möglich unter Telefon 09341/8978287 oder -89 und E-Mail: tev-main-tauber@t-online.de. Weitere Informationen über die Arbeit des Tageselternvereins gibt es auf der Internetseite www.tev-main-tauber.de.

„Tag des offenen Mosaikateliers“

WERBACH. Der deutschlandweite „Tag des offenen Mosaikateliers“ findet am Samstag, 7., und Sonntag, 8. Juni, statt. Von 11 bis 18 Uhr kann man den Mosaikschaffenden über die Schulter sehen und beim Mosaiklegen selbst mitmachen. Im Main-Tauber-Kreis öffnet Monika Thum in Werbach ihren Mosaikhof in der Hinteren Straße 42. Hier kann man Mosaik auf Boden und Wand besichtigen und im Hof ausprobieren, aus kleinen Steinen ein neues Bild zu legen. Im Garten der Mosaikünstlerin wartet eine Ausstellung von Gartenskulpturen, Mosaikugeln und Steinbildern auf einen Rundgang von Besuchern.